

reich unter der Enns (341 österreichische Quadratmeilen) sein. Doch bevor dies möglich sein konnte, mussten alle Mitglieder der Anstalt praktisch Erfahrung gewinnen, indem sie rasch eine Uebersicht der ganzen östlichen Alpenkette bis Salzburg vornahmen. An Nieder-Oesterreich sollte sich als zweite Detailaufgabe Ober-Oesterreich (208 QM.) und Salzburg (124 QM.) anschliessen. Sodann sollten sich unsere Aufnahme-sectionen theilen, die eine Hälfte sich südlich, die andere nördlich wenden, die erste von Tirol (500 QM.) aus durch die Lombardie (375 QM.), Venedig (415 QM.), Kärnten (180 QM.), Steiermark (319 QM.), Krain (174 QM.), Görz und Gradiska (51 QM.), Triest (16 QM.), Istrien (86 QM.), Dalmatien (222 QM.), die zweite über Böhmen (903 QM.), Mähren (377 QM.), Schlesien (89 QM.). Weiter östlich würden Galizien (1344 QM.) und die Bukowina (181 QM.) folgen. Von der Südseite wieder östlich Croatien und Slavonien (294 QM.), die Militärgrenze, um mit Nord- und Süd-Ungarn (3314 QM.), der Wojwodina (354 QM.) und Siebenbürgen (955 QM.) abzuschliessen.

Nicht ohne Bestimmung einer Schlussperiode für die erste Reihe dieser Detailaufnahme sollte das Unternehmen begonnen werden, wenn man auch von den Ereignissen der Zeit abhängig blieb. Diese Zeit wurde auf 30 Jahre bemessen, doch innerhalb Eines Menschenalters. Es kamen da, bei der Ausdehnung der Oberfläche des Kaiserreiches zwischen 11.000 und 12.000 Quadratmeilen, in runder Summe 400 Quadratmeilen auf ein Jahr, doch blieb es wünschenswerth wenigstens mit diesem Maassstabe rascher Aufnahme unsere Arbeiten zu beginnen.

Als Grundlage zu unseren Aufnahmearbeiten im Felde erhielten wir von dem k. k. militärisch-geographischen Institute die Sectionen der Militäraufnahmen in dem Maassstabe von 400 Klaftern auf einen Zoll oder 1 : 28.800 der Natur, für die Ausfertigungen lagen uns, wenigstens in den westlichen Ländern, die k. k. General-Quartiermeisterstabs-Specialkarten in dem Maasse von 1 : 144.000 oder von 2000 Klaftern gleich einem Zoll vor. Auch dieser Umstand sprach dafür, zuerst die westlichen Länder vorzunehmen.

16. 1850. Die Ost-Alpen. Uebersichtsreisen. Der erste Sommer wurde dem vorhergehenden Plane entsprechend einer Gesamtübersichtsaufnahme der westlich von Wien vorliegenden Alpenkette bis nach Salzburg gewidmet. Man konnte Aufnahmen im Einzelnen nicht beginnen, so lange noch so viele Fragen ungelöst vorlagen, und in unserem Kreise sich nicht doch Jemand gefunden hätte, der persönlich Auskunft zu geben vermochte. Auch mussten zahlreiche Einsammlungen veranstaltet werden. Wir erlangten so eine gute Orientirung in den früheren Arbeiten eines Leopold v. Buch, Karsten, Keferstein, Boué, Lill v. Lilienbach, Partsch, Sedgwick und Murchison, Anker, Unger, Schafhäutl, v. Russegger und Anderer. Die Literatur selbst für den Stand unserer damaligen Kenntniss war in unserm Jahrbuche von Franz Ritter v. Hauer zusammengestellt worden; für die Studien mehrerer Querdurchschnitte durch die Alpen wurden vorübergehend mehrere Freunde und jüngere k. k. Bergbeamte eingeladen und vertheilt. Ich selbst, in Gesellschaft meines hochverehrten Freundes Herrn Dr. Hörnes, besuchte in rascher Folge die in den Studien ihrer Sectionen begriffenen Herren Geologen. So zuerst Bergrath Czjžek, und mit ihm die Herren Dionys Stur und Robert Mannlicher auf dem Durchschnitt von Wiener-Neustadt nach Grünbach und Lilienfeld, sodann die Herren Johann Kudernatsch und Franz Friese, zwischen Lilienfeld, Mariazell, Waidhofen; Herrn Bergrath Franz Ritter v. Hauer und Custos Karl Ehrlich von Linz in Weyer, Kremsmünster und Linz. Mit ihm wirk-

ten die Herren Joseph Rossiwall, Rudolph und Julius Ritter v. Hauer, auch war damals Heinrich Wolf als Hilfsarbeiter eingetreten. Herr Friedrich Simony, damals noch Custos in Klagenfurt, traf uns in Kremsmünster für die Fahrt in das Salzkammergut. In Ischl war es mir beschieden, Seiner k. k. Apostolischen Majestät in einer Allergnädigst gewährten Audienz den Beginn unserer Arbeiten in den einzelnen, huldreichst aufgenommenen Nachrichten ehrfurchtsvollst zu erläutern. Mit Simony bis Hallstatt begleitet von Herrn Joseph Gobanz, dort mit Herrn Director Arneth und Professor Gaisberger zusammengetroffen, geschahen von uns gemeinschaftlich die Eröffnungen zum Ankauf der so wichtigen Sammlungen des Herrn k. k. Bergmeisters Ramsauer, der Petrefacten für die k. k. geologische Reichsanstalt, der von ihm ausgegrabenen Antiken aus dem keltischen Gräberfelde für das k. k. Antikencabinet. Mit Herrn Lipold, dem Herr H. Prinzing er zugetheilt war, in Salzburg entlang der Salza bis Pass Lueg. Weiter westlich noch hatte Herr Prof. Emmerich von Meiningen den Durchschnitt Weidrich-Lofer-Unken vorgenommen. Noch andere einzelne Arbeiten waren veranlasst oder unterstützt von der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herr Dr. Constantin v. Ettingshausen sammelte in reichster Fülle Pflanzenfossilien in Radoboj, Sotzka, Häring, Bilio, Sagor; Herr Dr. A. A. Schmidl untersuchte mehrere Höhlen in Krain, manche Erfolge für die k. k. geologische Reichsanstalt gewannen die Herren Dr. Hörnes in Oesterreich, Prof. Dr. A. E. Reuss in Nordwest-Böhmen, Custos Heckel in Seefeld und am Monte Bolca. Herr Dr. Ignaz Moser untersuchte auf Veranlassung der k. k. General-Artilleriedirection die Salpetergegenden von Ungarn. Schon im Frühjahr hatten wir Herrn Berggrath v. Hauer zur Eröffnung gemeinschaftlicher freundlicher Beziehungen, zu Besprechungen mit den Südalpenforschern De Zigno, Catullo, Massalongo, Pasini, Curioni, Balsamo-Crivelli, Cornalia nach Venedig, Padua, Mailand entsendet. Die schon in der Gründungsurkunde ausgesprochene chemische Richtung und mancherlei bereits in der ersten Zeit sich praktisch darstellenden Bedürfnisse veranlassten die Einrichtung eines eigenen chemischen Laboratoriums, wofür Herr Dr. Ignaz Moser gewonnen wurde. Doch mussten wir dasselbe kaum eingerichtet wieder räumen, da der Platz zu dem später am Heumarkte ausgeführten Kasernenbau in Anspruch genommen wurde.

Am 11. Juni erschien das erste Heft unseres Jahrbuches. Es war uns zur Herausgabe die Benützung der k. k. Hof- und Staatsdruckerei gestattet worden, unter der glänzenden Leitung des gegenwärtigen k. k. Hofrathes Alois Auer Ritter von Welsbach, und zwar nicht ohne einige Aussicht, dass es uns gelingen würde, ähnlich vortheilhaft und unentgeltlich wie die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften gestellt zu werden.

Die in diesem Jahre am 25. September an so vielen Orten, auch in unserer k. k. geologischen Reichsanstalt vorbereitete Werner-Feier gab mir Veranlassung, vor einem ausgezeichneten Kreise, dem Herrn Minister selbst und den höheren Beamten des Ministeriums, so wie zahlreichen Gönnern und Freunden der Wissenschaft unsere Entwicklungsgeschichte und die eigentliche Grundlage derselben darzulegen — „Förderung der geologischen Kenntniss des Landes, gegründet auf genaue Kenntniss der Gesteine in allen Beziehungen, im Einklang mit dem Fortschritte sämmtlicher Naturwissenschaften“¹⁾.

Allmählig kehrten unsere Geologen von ihren Ausflügen wieder zurück, reich ausgestattet mit neuer Kenntniss, und Massen von Gegenständen ihrer

¹⁾ Jahrbuch 1851, Heft IV, S. 1.

Aufsammlungen mit sich föhrend, als Belege zu ihren Erfahrungen. Aber hier zeigte sich eine grosse Schwierigkeit, es stellte sich eine wahre Lebensfrage für unsere k. k. geologische Reichsanstalt heraus. Die uns bisher zugewiesenen Räume waren zu klein, es musste für Grösseres vorgesorgt werden. Aber einstweilen wurden doch die Aufsammlungen nach den Sectionen der Geologen vertheilt in verschiedene Räume untergebracht, theils gemiethet, theils von hochverehrten Gönnern, dem verewigten Fürsten v. Metternich für die Simony'schen Aufsammlungen, dem Fürsten v. Esterhazy für die des verewigten Bergrathes Čžžek freundlichst zur Benützung eröffnet. Nicht weniger als acht Locale wurden zeitweise benützt.

Durch ein Zusammentreffen glücklichster Umstände gelang es dem Herrn Minister v. Thinnfeld, im Namen des k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen mit dem verewigten Souveränen Fürsten v. Liechtenstein einen Miethvertrag für zehn Jahre für dessen Palast auf der Landstrasse abzuschliessen, der uns nun zur Benützung mit dem Beginnen der Miethzeit am 24. April 1851 angewiesen wurde.

17. 1851. Der fürstlich v. Liechtenstein'sche Palast. In diesem Jahre begannen unsere eigentlichen geologischen Detailaufnahmen mit dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns. Ein Theil unserer Kräfte war durch den Umzug unserer grossen Massen von Sammlungen in die neuen Räume und die erforderlichen Einrichtungen in Wien zurückgehalten, und zwar unter der näheren Obsorge der Herren k. k. Bergrath v. Hauer und Assistent Foetterle. Alles wird wieder vereinigt, auch das chemische Laboratorium nun unter Herrn Dr. Franz Ragsky. Die Aufnahmen von Nieder-Oesterreich werden durch folgende Sectionen ausgeführt: Südlich von der Donau, östlich von Mariazell, die Blätter 16 St. Pölten, 17 Wien, wo bereits Čžžek's Karte vorlag, 18 Pressburg, 22 Mariazell, 23 Wiener-Neustadt, 28 Mürzzuschlag, 29 Aspang durch Čžžek und Stur, und vorübergehend Mannlicher und Clairmont; westlich von Mariazell durch Kudernatsch die Blätter 15 Amstetten und 21 Waidhofen; nördlich von der Donau durch Lipold und Prinzing er die Blätter 3 Weitra, 4 Göfritz, 5 Znaim, 6 Holitsch, 9 Zwettel Ost, 10 Krems, 11 Stockerau, 12 Malaczka.

18. 1852. Die ersten Kartensectionen an Seine k. k. Apost. Majestät überreicht. In diesem Jahre Schluss der Aufnahmen von Ober- und Nieder-Oesterreich durch fünf Sectionen, Franz v. Hauer mit Foetterle und v. Lidl an der Südgrenze mit dem nördlichen Abschnitt an Steiermark, zeitweilig begleitet von Hörnes und Suess; Čžžek und Stur westlich davon bei Linz, Windisch-Garsten bis Spital am Pyrh; Lipold und Prinzing er an der bayerischen Grenze und im Salzkammergut; Kudernatsch hatte das flache Land gegen die Donau zu begonnen, doch wegen Unwohlsein nicht vollendet. Herr Dr. Karl Peters hatte den Mühlkreis nördlich an der Donau übernommen.

Der 6. September brachte mir als Director der k. k. geologischen Reichsanstalt den Hochgenuss, die erste Reihe der neu gewonnenen geologisch-colorirten Sectionen der k. k. General-Quartiermeisterstabs-Specialkarte in dem Maasse von 2000 Klaftern = 1 Zoll oder 1:144.000 der Natur, Seiner k. k. Apostolischen Majestät persönlich in tiefster Ehrfurcht überreichen zu dürfen.

Ein höchst erfreuliches Zusammentreffen von Umständen war es, dass gerade in diesem Jahre die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im Westen Deutschlands, in Wiesbaden stattfand, wohin wir aus den nun schon ziemlich gestaltigen Arbeiten des Ostens Bericht geben konnten. Es gelang uns